



Katholische Jungschar

Begleitheft zur Kinderrechteaktion 2025

Frag mich doch!

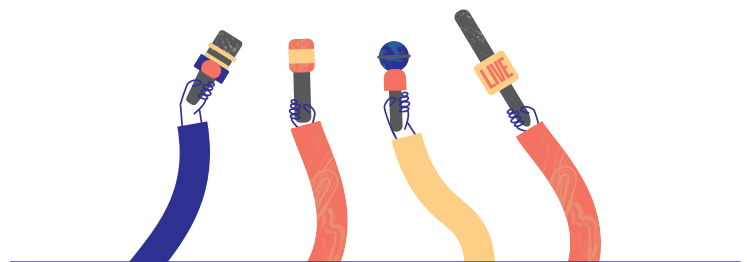


Hintergründe und Arbeitsmaterialien
für Gruppenleitende und Interessierte

 Bundeskanzleramt

Inhalt

1	Das Recht auf Partizipation von Kindern und Jugendlichen	S. 3
	a) Wie gelingt Partizipation?	S. 4
	b) Warum ist Partizipation wichtig?	S. 5
	c) Wichtige Begriffe rund um Partizipation	S. 6
2	Unsere Forderungen an Staat, Gesellschaft und Kirche	S. 6
3	Gruppenstunde „Wer entscheidet hier eigentlich?“	S. 9
4	Methoden und Bausteine, um Partizipation im Alltag zu leben	S. 10
5	Aktions- und Veranstaltungsideen	S. 14
6	Weitere Ressourcen und Quellen	S. 16
7	Anhang: Material für die Gruppenstunde	S. 18



Das Recht auf Partizipation von Kindern und Jugendlichen

1

FRAG MICH DOCH! Kinder haben ein Recht darauf, gefragt und gehört zu werden. Sie haben das Recht mitzuentcheiden, ihre Meinung zu bilden und mitzuteilen. Dabei geben Erwachsene einen Teil ihrer Einflussmöglichkeiten ab. Das besagt auch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen:



Partizipation aus Sicht von Kindern bedeutet also, dass sich Kinder bei Entscheidungen und Prozessen, die sie betreffen, beteiligen. Die Form der Partizipation muss dabei auf die Kinder angepasst werden und sie müssen alle Informationen bekommen, die sie dafür brauchen. Nur so können Kinder und Jugendliche bei ihrer Lebensgestaltung mitbestimmen (vgl. Bundesjugendvertretung 2006, S. 2).

Wie gelingt Partizipation?

Mitbestimmung ist eine Fähigkeit, die ein Mensch im Laufe seiner Entwicklung lernen muss. Es liegt an Erwachsenen, Kinder dabei zu unterstützen und zu fördern. Die Bereiche, in denen Kindern mitbestimmen können, sind vielfältig, zum Beispiel in der Schule, im Wohnort, in der Jungschargruppe oder der Pfarre. Je unmittelbarer an der eigenen Lebenswelt Beteiligung ermöglicht wird, umso leichter ist es für Kinder anzuknüpfen und mitzumachen.

Partizipation ist ein Erfahrungsprozess, in dem für alle Beteiligte viel zu lernen ist. Es geht in vielen Fällen nämlich um ein Aushandeln von unterschiedlichen Interessen, Sichtweisen und Bedürfnissen. Man lernt Partizipation, indem man sie selbst erlebt. Dafür sind Kinder auf Bestärkung und Unterstützung angewiesen sowie auf die Bereitschaft aller Verantwortlichen, Kindern ein Mitentscheiden zuzutrauen. Wenn Partizipation von Kindern erfolgreich gelebt werden soll, muss das Kind als mündige Person verstanden werden. Es darf und soll sich in alle Entscheidungen, die seine Person betreffen, einbringen und einmischen.

Nein zu Scheinpartizipation

Viel zu oft geschieht anstelle von Partizipation Scheinpartizipation. Das bedeutet, dass zum Beispiel Kinder und Jugendliche an Entscheidungsprozessen teilnehmen, aber letztendlich keine Entscheidungsmacht haben. Ihre Meinungen werden zwar gehört, aber nicht mit einbezogen - sie landen in der Schublade. Statt Scheinpartizipation fordern wir echte Partizipation, bei der junge Menschen tatsächlich Gehör finden und aktiv Einfluss auf Entscheidungen nehmen können.

Prinzipien der Partizipation (Land Steiermark (n. a.), S. 5)

Für eine gelungene Partizipation von Kindern sind 5 Prinzipien speziell zu beachten:



1. Prinzip der Information: Kinder können sich nur beteiligen, wenn sie wissen, worum es sich bei der anstehenden Entscheidung handelt. Dazu müssen die Kinder einen Bezug zum Thema haben; ihnen muss klar sein, wie ihre Interessen von dieser Entscheidung betroffen sind. Zusätzlich müssen sie genau wissen, welche Entscheidungsspielräume sie haben und was die Alternativen sind.



2. Prinzip der Transparenz: Die Kinder müssen wissen, wie es geht, dass sie sich beteiligen. Dazu müssen Strukturen und Prozesse für die Kinder durchschaubar sein. Wiederkehrende Settings helfen den Kindern Sicherheit in ihrer Entscheidungsfindung zu entwickeln.



3. Prinzip der Freiwilligkeit: Man kann nicht zu demokratischen Prozessen gezwungen werden! Die Kinder müssen selbst entscheiden dürfen, ob und in welchem Umfang sie sich beteiligen wollen oder nicht.



4. Prinzip der Verlässlichkeit: Kinder müssen sich sicher sein, dass Erwachsene sie in diesem Prozess begleiten und nicht allein lassen. Außerdem müssen sich die Kinder darauf verlassen können, dass die Rechte, die ihnen eingeräumt werden, auch beachtet werden. Zusätzlich müssen getroffene Entscheidungen auch umgesetzt werden. Sollte ein Projekt scheitern, müssen die Gründe dafür transparent gemacht werden.



5. Prinzip der individuellen Begleitung: Es genügt nicht allein, Kindern das Recht der Beteiligung zuzugestehen, sie müssen auch aktiv dabei unterstützt werden, Beteiligung zu leben. Wie viel Information und Ansprache in diesem Prozess jedes Kind benötigt, ist sehr individuell.

Warum ist Partizipation wichtig?

Partizipation ist nicht bloß ein Wert für die Gesellschaft: Es geht darum, Kinder und Jugendliche als selbstbestimmte Subjekte zu respektieren und zu sehen, wie wichtig Partizipation für das Individuum ist. Kinder und Jugendliche müssen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfaltigkeit wahrgenommen werden. Jede*r hat etwas einzubringen, wenn er*sie die Möglichkeit zur Beteiligung bekommt.

Partizipation schafft individuelle Bildungschancen: Durch Beteiligung wird Kommunikation und ein Austausch von Ideen ermöglicht, Kinder können Solidarität erfahren und verschiedene (soziale) Kompetenzen erwerben. Zudem wird umso mehr Verantwortungsbewusstsein geweckt, je höher der Grad der Beteiligung ist.

Soziale Integration: Werden Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zur Beteiligung geboten, fördert dies auch den Abbau von Klischees und gesellschaftlichen Vorurteilen. Vielfältigkeit kann durch Partizipation gefördert und als gesellschaftliche Chance wahrgenommen werden. Es kommt gleichzeitig zu einer Stärkung des Ich-Gefühls und der Identifikation mit der Gemeinde bzw. dem Lebensumfeld.

Partizipation ermöglicht ein gutes Leben für Alle: Partizipation und Demokratie bedeuten nicht die Diktatur der Mehrheit! Die Qualität der Partizipation erweist sich darin, ob Minderheiten einen umfassenden Schutz erfahren. Jeder Entscheidungsvorgang soll daher vom Bemühen um Lösungen, die für alle Beteiligten gut sind, getragen sein. Darin sehen wir ein christliches Grundprinzip der Gestaltung des Miteinanderlebens. Dieser Minderheitenschutz muss auch für Kinder gelten!

Kinder und ihre Anliegen im Pfarralltag

Im kirchlichen Leben und Pfarralltag ist es an vielen Stellen notwendig und sinnvoll, Kinder aktiv zu beteiligen. Ganz aktuell finden zusätzlich Prozesse statt, in denen Kinder dringend eingebunden werden sollten. Papst Franziskus und Papst Leo XIV. haben beispielsweise zu einer Weltsynode eingeladen, an der sich alle Kirchenmitglieder, auch Kinder, beteiligen sollen.

In Österreich finden außerdem 2027 die Wahlen der neuen Vertreter*innen für die Pfarrgemeinderäte statt. Pfarrgemeinderät*innen übernehmen in ihren Pfarren die Verantwortung dafür, dass die Pfarre lebendig ist und Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen Platz finden. Kinder können bislang noch nicht selbst im Pfarrgemeinderat vertreten sein oder an Sitzungen teilnehmen.

Um den Perspektiven von Kindern im Pfarrgemeinderat Raum zu geben, könnten Kinder ein Wahlrecht bekommen und genauso wie die Erwachsenen ihre Stimme abgeben. Eine weitere Möglichkeit wäre, eine Themenwahl für Kinder zu veranstalten. Bei einer Themenwahl können Kinder Themen sagen, schreiben oder zeichnen, die ihnen für ihre Pfarre wichtig sind. Eine Idee für einen Themenwahlzettel findet ihr in der Seitenleiste.

Auch wenn Kinder nicht selbst im Pfarrgemeinderat vertreten sind, heißt das nicht, dass sie in der Pfarre nicht mitbestimmen können. In jedem Pfarrgemeinderat sollte mindestens eine Person stellvertretend für die Anliegen der Kinder zuständig sein und sich mit den Kindern über ihre Belange austauschen. Dafür könnten Pfarrgemeinderatsmitglieder zu Gruppenstunden kommen und die Kinder nach ihren Perspektiven fragen. Eine andere Möglichkeit wäre, einen Kinderbeirat einzurichten, der den Pfarrgemeinderat berät.

BEST PRACTICE BEISPIELE:

Es gibt viele Initiativen, die Kinderbeteiligung gestalten und spannende Projekte umsetzen. Ein paar findet ihr hier:

1) Projekte des Kinderbüro Graz



2) Kinderbeirat der Bundesjugendvertretung



3) Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung beteiligung.st



THEMENWAHL: Anlässlich der Nationalratswahl 2024 hat SOS-Kinderdorf eine Kinderstimmenwahl veranstaltet. Vielleicht eine Inspiration für die Pfarrgemeinderatswahl? Hier findet ihr den Stimmzettel:



WEITERE INFOS zur Pfarrgemeinderatswahl in den einzelnen Diözesen gibt es im Jungescharbüro eurer Diözese.



Wichtige Begriffe rund um Partizipation

Beteiligung

Beteiligung ist im Wesentlichen die deutsche Übersetzung des Begriffs Partizipation. Kinder sollten in all ihren Lebensbereichen (Familie, Schule, Kirche, Politik ...) beteiligt werden, indem sie mitgestalten, aber auch mitbestimmen können.

Partizipation

Unter Partizipation versteht man die vielfältigen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in Prozesse und Entscheidungen einzubinden. Dabei spricht man von verschiedenen Ebenen der Partizipation, die vom Einholen einer Meinung bis zur absoluten Entscheidungsfreiheit reichen kann. Als Katholische Jungschar wollen wir für Kinder Möglichkeiten schaffen, sich in ihrer Familie, in der Schule, bei politischen Entscheidungen und natürlich auch in der Kirche einbringen zu können.

Synodalität

Die Begriffe Synode und Synodalität sind sehr alte kirchliche Begriffe und meinen eine Beteiligung aller Gläubigen am kirchlichen Leben und an der Gemeinschaft der Kirche. Das Wort „synodal“ kommt eigentlich aus dem Griechischen und heißt übersetzt „gemeinsam auf den Weg machen“. Die Synodalität ist die Art und Weise, wie in der Kirche Mitgestaltung in geteilter Verantwortung gelebt werden soll und gemeinsam Entscheidungen getroffen werden. Synodalität findet sich bereits da, wo eine Jungschargruppe gemeinsam über ihre Gruppenregeln entscheidet, bis hin zur Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderät*innen für die Ortsgemeinde.

Synode

Eine Synode ist eine Versammlung der Kirche, bei der auf synodale Weise gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.

Unsere Forderungen an Staat, Gesellschaft und Kirche

2

Die Katholische Jungschar Österreichs fordert von der Politik und Gesellschaft Österreichs, Mitbestimmung und Mitwirkung von allen Kindern zu fördern. Wir alle müssen sicherstellen, dass die Stimmen von Kindern und Jugendlichen gehört und berücksichtigt werden!

Dafür fordern wir die Verankerung von Kinderbeteiligung, die nachhaltige Bekämpfung von Kinderarmut sowie die Förderung von formaler und nicht-formaler Bildung, die sich den Themen Partizipation und Demokratieförderung widmet.



Wir fordern von Staat, Gesellschaft und Kirche ...

- ... umfangreiche Beteiligungsmöglichkeiten für alle Kinder. Kinder sind Teil der Gesellschaft und haben das Recht, gefragt und gehört zu werden - egal ob bei Stadtplanung, Bildung, Gesundheit oder Umwelt! Beteiligungsangebote sollen ausgewogen, altersgerecht, inklusiv und unabhängig davon sein, in welchen familiären, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen die Kinder leben oder woher ihre Eltern kommen. Alle Kinder haben das Recht, ihre Lebenswelt mitzugestalten!

- kindgerechte Informationen über gesellschaftliche und politische Themen. Erst wenn Kinder Themen verstehen, können sie mitreden!
- ..., dass Beteiligungsangebote professionell begleitet und evaluiert werden. Dazu braucht es Standards und Qualitätsindikatoren mit klaren Kriterien wie Transparenz, Verständlichkeit, Altersangemessenheit und Verbindlichkeit. Scheinpartizipation ist keine Mitbestimmung!
- ... mehr finanzielle und personelle Ressourcen für Kinderbeteiligung. Diese sollen insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Erkrankungen oder Behinderungen und armutsbetroffene Kinder in ihrem Recht auf gesellschaftliche Mitbestimmung stärken. Partizipationsprojekte fördern den Abbau von Barrieren und stärken Gerechtigkeit.
- ... die Verwirklichung der Kinderrechte in allen Bereichen. Dazu gehört auch, dass alle Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen gut darüber informiert werden, welche Rechte sie haben und wie sie diese nutzen und ausüben können. Kinder haben das Recht, ihre Rechte zu kennen!



... von staatlichen Akteur*innen:

- ... eine umfassende Reform, die Menschen, die seit vielen Jahren in Österreich leben, vor allem Kindern, die in Österreich aufwachsen, das aktive und passive Wahlrecht und einen niederschweligen Zugang zur Staatsbürger*innenschaft ermöglicht. Alle Menschen sollen über ihren Lebensraum und ihre Zukunft mitentscheiden können!
- ... Kinderbeteiligung als Voraussetzung für die Förderung von Projekten, die sich an Kinder und Jugendliche richten. Wenn Kinder betroffen sind, müssen sie eingebunden werden!
- ... die Einhaltung der ökologischen Kinderrechte. Kinder fordern seit vielen Jahren, dass unsere Welt und unser Klima geschützt werden müssen. Kinder haben das Recht, in einer gesunden und zukunftsfähigen Umwelt aufzuwachsen! Klimaschutz heißt Kinderschutz!
- ... wirkende Maßnahmen gegen Kinderarmut. Eine universale Kindergrundsicherung sowie Chancengleichheit in der Bildung sind wichtige Schritte, um Partizipation zu ermöglichen.
- ... Politische Bildung als eigenes Unterrichtsfach ab der 5. Schulstufe, um Wissen über Beteiligungsformen und politische Prozesse zu gewährleisten. Außerdem muss Demokratiebildung als Querschnittsthema in allen Unterrichtsfächern gestärkt werden. Damit das gelingt, müssen alle angehenden Lehrer*innen diesbezüglich ausgebildet werden.
- ... verstärkte staatliche Förderung von Kinder- und Jugendorganisationen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, um qualitativ hochwertige außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote zu gewährleisten.
- ... die Verankerung aller 54 Artikel der Kinderrechtskonvention in der österreichischen Verfassung, wie zum Beispiel das Recht auf Versammlung für Kinder und Jugendliche (Art.15 der UN-Kinderrechtskonvention)!



... von Gesellschaft und Familie:

- ... die gesellschaftliche Anerkennung von nicht-formaler Bildung, die sehr wesentlich Beteiligung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... mehr Raum für Kinder und Jugendliche für nicht-kommerzielle Freizeitgestaltung. Kinder und Jugendliche sollen Räume mitgestalten und selbst verwalten dürfen!
- ... den Ausbau der Mitbestimmung zu Hause, in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und in der Schule. Dafür braucht es mehr politischen Bildung, eine Förderung von demokratischen Kompetenzen und Bewusstseinsbildung unter allen Beteiligten.
- ..., dass politische Beteiligung nicht nur gelehrt, sondern gelebt wird! Kinder sollen in ihren Familien, Schulen und in der Gesellschaft erleben, dass sie gefragt sind, eine Stimme haben und mitgestalten können!



... von der Kirche:

- ... Beteiligung von Kindern bei der Pfarrgemeinderatswahl im März 2027. Nur so können ihre Bedürfnisse gehört und repräsentiert werden!
- ..., dass Kinder in der Kirche Offenheit, Liebe und Gemeinschaft erleben. So werden sie darin bestärkt, dass sie und ihre Perspektiven wichtig sind.
- ..., dass Kinder in ihrer theologischen Kompetenz ernst genommen und wertgeschätzt werden!
- ... Gottesdienste, die auf den Bedürfnissen und der Lebenswelt von Kindern aufbauen. Dazu gehören eine Sprache und Form, die für Kinder zugänglich sind.
- ... mehr Mitbestimmung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Gemeindeleben, in der Pfarre und in der Liturgie. Kinder sind die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche!

Wir fordern die Stärkung von Kinderbeteiligung in allen Bereichen von Staat, Gesellschaft, Familie und Kirche! Wir fordern: Mehr Beteiligung. Mehr Gerechtigkeit. Mehr Mitbestimmung. Für alle Kinder – jetzt!

Ablauf der Gruppenstunde



1 - 1,5 Stunden



8-12 Jahre, adaptierbar auch für Ältere

LEGENDE



Dauer



Materialien



Alter

Einstieg (5 min) „Was bedeutet mitentscheiden/ mitreden für euch?“

Kurze Einstiegsrunde zu dieser Frage. Jedes Kind darf erzählen.

Einführung (15 min) „Wer entscheidet hier eigentlich?“

Im Raum werden vier Bereiche markiert (z. B. Raumecken): „Ich entscheide“, „Erwachsene entscheiden“, „Wir gemeinsam“ und „Andere entscheiden“. Nach dem Vorlesen von Alltagssituationen stellen sich die Kinder in den passenden Bereich. Anschließend tauschen sie sich über ihre Erfahrungen aus: Warum hast du das so gewählt? Würdest du dir mehr Mitbestimmung wünschen oder passt das für dich so?



Karten mit Alltagssituationen (s. Anhang)

Hauptteil (20 min) „Die Mitentscheid-Challenge“

Die Gruppe wird in drei Teams geteilt. Jede Gruppe löst die gleiche kreative Aufgabe (z. B. Turm bauen, Seite für Pfarrzeitung gestalten, Gruppenlogo malen, Ausflug planen, ...), aber unter unterschiedlichen Entscheidungsregeln:

1. Ein Kind entscheidet allein.
2. Die Gruppenleitung entscheidet.
3. Alle entscheiden gemeinsam.

Danach findet ein Austausch statt: Wie hat sich das angefühlt? Was war gerecht? Was fandet ihr ungerecht?



evtl. Bauklötze, Papier und Stifte

Festigung (10 min) „Mitbestimmungs-Feedbackrunde“

Feedback-Fragen:

- Was habe ich heute über Mitbestimmung gelernt?
- Wo wünsche ich mir mehr Mitbestimmung und warum?
- Was könnte ich oder wir gemeinsam tun, damit mehr Mitbestimmung möglich wird?

Abschluss (10 min) „Mitbestimmungs-Versprechen“

Die Gruppe formuliert zusammen einfache „Mitbestimmungs-Regeln“ für die Jungschar, z. B.:

- „Wir hören einander zu.“
- „Wir fragen alle nach ihrer Meinung.“
- „Wir probieren gemeinsam neue Ideen aus.“
- ...

Diese Versprechen werden dann auf ein Plakat geschrieben, von allen Kindern unterschrieben und im Gruppenraum aufgehängt.

 Plakat und Stifte

Methoden und Bausteine, um Partizipation im Alltag zu leben

4

Partizipation im Alltag mit Kindern zu leben, ist manchmal gar nicht so einfach. Das gilt sowohl für uns Erwachsene als auch für die Kinder – es braucht Übung, Geduld und die Bereitschaft, gemeinsam zu lernen.

Damit der Einstieg leichter gelingt, findet ihr hier eine kleine Sammlung niederschwelliger Methoden, mit denen ihr zu verschiedenen Themen partizipativ arbeiten könnt. Diese Methoden eignen sich gut für Gruppenstunden, Projekte oder den Alltag in der Pfarrgemeinde.

LEGENDE

-  Dauer  Materialien
-  Mögliche Themen / Fragen

Ideen-Drehscheibe

Diese Methode ist ein strukturiertes und gleichzeitig spielerisches Diskussionsformat. Kinder bringen eigene Ideen ein und reagieren auf die Vorschläge anderer. Sie üben Zuhören, Argumentieren und Entscheiden.

 10 min

 3 Stühle
ggf. Notizblock/Plakat zum Mitschreiben der Ideen
evtl. Moderationskarten mit Beispiel-Fragen

 Was wäre ein tolles neues Spiel für unsere Gruppe?
Was können wir gemeinsam im Jungscharjahr unternehmen?
Wie soll unser Traum-Jungscharraum aussehen?
Was brauchen wir, damit sich hier alle wohlfühlen?
Welche neuen Regeln würden dir gefallen?

So funktioniert's:

1. Stelle drei Stühle in die Mitte.
2. Setz dich (zuerst) auf den mittleren Stuhl und stelle eine offene Frage.
3. Zwei Kinder, die eine Idee haben, setzen sich auf die äußeren Stühle und erzählen kurz.
4. Die mittlere Person (zuerst du, später ein Kind) lobt beide Ideen kurz und wählt eine davon, diese wird notiert.
5. Das „gewählte“ Kind kommt in die Mitte und zwei neue Kinder setzen sich – das Spiel geht weiter!
6. So kommt zum Schluss eine ganze Ideensammlung zusammen, über die ihr euch beraten könnt. Oder es kommt schon während dem Spiel ein gemeinsamer Wunsch zum Vorschein.

Wunschbaum

Der Wunschbaum ist ein visuelles und kreatives Tool, um Gedanken, Ideen und Wünsche der Kinder sichtbar zu machen. Die Kinder gestalten gemeinsam einen „Wunschbaum“ mit beschrifteten oder bemalten Kärtchen.



30 min



Plakat mit Baumzeichnung oder echte Pflanze mit Ästen
Kärtchen (am besten bunt)
Stifte, Kleber, Schnur oder Wäscheklammern
evtl. Überschriften für Äste (z. B. „Wünsche“, „Ideen“, „Was soll sich ändern?“)



Was wünsche ich mir für unsere Gruppe?
Was brauche ich, um mich wohl und sicher zu fühlen?
Was soll sich in der Jungschar ändern?
Was wünsche ich mir für die Zukunft?
Was macht mir Freude?

So funktioniert's:

1. Male einen großen Baum auf ein Plakat oder nimm eine echte (Zimmer-)Pflanze.
2. Gib den Kindern Kärtchen, auf die sie Wünsche, Ideen oder Gedanken schreiben oder malen.
3. Hängt oder klebt die Kärtchen an die Äste oder Zweige.

Post-it Rundgang

Kinder entdecken ihre Umgebung (z. B. Gruppenraum, Schule, Spielplatz) und bewerten sie mit einfachen Symbolen. Die Methode ist bewegungsreich, einfach und ermöglicht eine kindgerechte Raumanalyse.



30-60 min



Post-its in drei Farben oder mit Symbolen
Stifte (für eigene Zeichnungen/Symbole)
Pinnwand oder Plakat zur Nachbesprechung
Raum oder Gelände, das erkundet wird



Wie gefällt dir unser Raum? Was findest du gut oder nicht gut?
Welche Orte in der Pfarre sind cool – welche nicht?
Was fehlt hier für dich?
Was könnte man besser machen?

So funktioniert's:

1. Jedes Kind bekommt verschiedenfarbige Post-its oder beschriftet sie selbst:
 - 😊 Das finde ich toll!
 - 😐 Geht so ...
 - 😞 Das gefällt mir nicht.
2. Kinder kleben die Post-its an Gegenstände oder Orte in der Umgebung.
3. Danach bespricht ihr gemeinsam die Bewertungen.

Bau deine Idee

Kinder drücken ihre Vorstellungen kreativ und spielerisch durch Bauen aus – allein oder gemeinsam. Anschließend stellen sie ihre Werke vor und erklären, was sie sich dabei gedacht haben.



30 min



Lego, Bauklötze, Kapla-Steine, Naturmaterialien (Steine, Äste, Kastanien...)
Unterlagen oder Kartons als „Bauplätze“
Kamera oder Handy zum Dokumentieren (Foto der Bauwerke)
ggf. kleine Kärtchen zum Beschriften



Bau deinen Wohlfühlort!
Wie soll ein Raum aussehen, in dem Kinder mitentscheiden dürfen?
Was fehlt hier? Wie würdest du es bauen?
Bau dir dein Traum-Spielgerät.
Wie sieht deine ideale Gruppenstunde aus?

So funktioniert's:

1. Gib den Kindern Bau- oder Naturmaterialien.
2. Lass sie frei oder nach Leitfrage(n) etwas bauen.
3. Anschließend stellt jede*r kurz vor: „Das habe ich gebaut, weil...“

Kinderinterviews

Kinder interviewen sich gegenseitig – mit echten oder gebastelten Mikrofonen. So können sie sich ausdrücken, zuhören und bekommen eine Bühne für ihre Sichtweisen. Ideal für Projekte, Feste oder Präsentationen.



30-60 min



Fragekärtchen oder vorbereitete Interviewfragen
(Spiel-)Mikrofone oder gebastelte Mikrofone aus Papprollen
Handy/Tablet für Audio- oder Videoaufnahme (optional)
ggf. Einverständniserklärungen für Aufnahme/Nutzung
Deko für eine „Interview-Ecke“ (Tisch, Stuhl, Plakat...)



Was gefällt dir an unserer Gruppe?
Was macht dir in der Schule / in der Jungschar / am Lager besonders Spaß?
Was wünschst du dir, damit du dich sicher fühlst?
Was würdest du sofort ändern, wenn du könntest?
Was ist dir wichtig in einer Freundschaft?

So funktioniert's:

1. Gemeinsam Fragen entwickeln.
2. In 2er-Teams: Ein Kind fragt, das andere antwortet.
3. Auf Wunsch wird das Interview aufgenommen (Video oder Audio).
4. Ergebnisse können präsentiert oder dokumentiert werden.

Aktionen, die ihr mit Kindern machen könnt

- Organisiert gemeinsam eine **Demonstration** zu Kinderrechten. Vielleicht können sogar Demonstrationen an verschiedenen Orten gleichzeitig stattfinden? Erste Ideen für Demosprüche findet ihr in der Seitenleiste.
- Sammelt **Forderungen** von Kindern, druckt sie auf Plakate und verteilt sie im Ort. Vielleicht findet ihr auch eine große Plakatwand, die die Kinder bemalen und gestalten können? Alternativ kann man die Forderungen auch mit einem Beamer auf Gebäude projizieren. Gebt eure Sammlung auch an andere Diözesen weiter, so entsteht eine Sammlung von Forderungen aus ganz Österreich!
- Veranstaltet eine **Straßenaktion**, bei der Kinder kreativ zu Wort kommen können.
- Lernt gemeinsam ein **Lied** über Kinderrechte und veranstaltet einen Flashmob. Einige Ideen für Lieder zum Thema Kinderrechte findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts.
- Gestaltet **Karten für Erwachsene** mit Themen, die sie mal Kinder fragen sollten und verteilt sie im Ort („Frage heute ein Kind...“).
- Bastelt **Sprechblasen mit Wünschen und Forderungen** von Kindern und hängt sie in eurer Pfarre, in der Schule und im Ort auf.
- Sucht mit Kindern **Orte**, die sie sich anders wünschen würden. Macht ihre Wünsche an diesen Orten sichtbar (z. B. „Hier hätte ich gerne einen Spielplatz“).
- Informiert euch im Ort, ob es eine Wand gibt, die bemalt werden darf und gestaltet sie gemeinsam. Oft gibt es vom Ort erlaubte **Graffitiwände**, die zum Beispiel weiß angemalt und dann wieder neugestaltet werden können.
- Gestaltet **Pflücktexte** mit Kinderrechten und Forderungen, bei denen sich Vorbeigehende einen Zettel abreißen und mitnehmen können.
- Wie kinderfreundlich ist eigentlich eure Pfarre? Macht gemeinsam den Test! Bei der Initiative „**Kirche gestalten: Kinder mittendrin!**“ findet ihr viele Ideen oder ihr nutzt den **Kinderfreundlichkeitstest** im Kinderrechtepakete (S. 40). Links und QR-Codes findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts.

IDEEN FÜR DEMOSPRÜCHE:

1,2,3,4

Kinderrechte wollen wir!

5,6,7,8

das wird heute klar gemacht!

Wir wollen glücklich leben,
komm setz' dich für uns ein!

Wir Kinder haben Rechte,
egal ob groß ob klein.

Recht auf Bildung,
Recht auf Spiel,
für jedes Kind,
das ist das Ziel.

Veranstaltungen, die ihr mit Kindern planen könnt

- Plant eine **Kinderrechtekonferenz**, bei der ihr zum Beispiel Kinderrechte erklärt, Forderungen erarbeitet oder eine Aktion gemeinsam plant.
- Nehmt gemeinsam einen **Podcast** zum Thema Kinderrechte oder zum Thema Beteiligung auf.
- Veranstaltet ein **Kinderparlament**. Ideen dafür findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts.
- Ladet Politiker*innen zu einer **Politiker*innensprechstunde** ein. Dort können Kinder erzählen, was sie sich von der Politik wünschen und Politiker*innen können von Kindern Feedback bekommen. Alternativ könnt ihr auch ein Format wählen, in dem die Erwachsenen nur zuhören. Weitere Ideen für die Gestaltung einer Politiker*innensprechstunde findet ihr im Kinderrechtepakete auf S. 45 (Link und QR-Code findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts).
- Bastelt **Weihnachtskugeln oder Geschenkpapier** mit Forderungen und Wünschen von Kindern. Vielleicht lassen sich auch T-Shirts, Sackel oder Geschirrtücher bedrucken? Verkauft sie z. B. auf dem Weihnachtsmarkt und informiert so über Kinderrechte.
- Gibt es einen **Platz in eurem Ort**, der für einen Tag nur Kindern gehören soll? Wo Autos draußen bleiben sollen, damit Platz zum Spielen ist? Viele Ideen für die Gestaltung so einer Veranstaltung findet ihr im Kinderrechtepakete ab S. 42 (Link und QR-Code findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts).
- Ebenfalls im Kinderrechtepakete gibt es eine Anleitung für ein **Gruppengeländespiel**, bei dem Kinder Kinderrechte entdecken können (S. 44, Link und QR-Code findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts).
- Habt ihr Lust, einen **Gottesdienst zum Thema Kinderrechte** zu veranstalten? Ideen dazu findet ihr im Kinderrechtepakete ab S. 46 (Link und QR-Code findet ihr bei den Ressourcen am Ende des Hefts).

Ressourcen:



Website der **Kinderrechteaktion der Katholischen Jungschar Österreichs** mit Aktionen, Veranstaltungen und Materialien – inklusive digitaler Version des Begleithefts.



Mitmachaktionen: Im Rahmen der **Kampagne „Kinderarbeit stoppen“** finden immer wieder coole Mitmachaktionen statt. Alle Infos findet ihr hier: Machen wir Kinderarbeit sichtbar!



Bestellformular **Kinderrechte-Fibel und Kinderrechteposter** von unicef (kostenlos): Unterrichts- & Kinderrechte Material - UNICEF Österreich



Initiative „Kirche gestalten: Kinder mittendrin“



Materialpaket: Ich tu' was - Ich mach' mit! Materialpaket Kinderrechte und Partizipation der Katholischen Jungschar Österreichs (2019)



Ideen für ein Kinderparlament von der Katholischen Jungschar Südtirols

Lieder zum Thema Kinderrechte:



Ich darf das! Kinderrechte-song von Honigkuchenpferd & dem Kinderchor des Deutschen Kinderhilfswerkes



Das Lied der Kinderrechte, UNICEF 2023



Kinder haben Rechte – DER Kinderrechte-Song, Julia Reidenbach



Ein Kinderleben lang (Der Sternsinger-Kinderrechte-Song) Kinder haben Rechte



Wir sind Kinder, Rolf Zuckowski



Youtube-Kanal der kija Steiermark mit verschiedenen Kinderrechte Songs

Quellen:

Bundesjugendvertretung (2006): **Positionspapier für mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen**, https://bjv.at/wp-content/uploads/2014/06/bjv_position_partizipation_2006_neu1.pdf

Katholische Jungschar Österreichs (2019): **Ich tu' was - Ich mach' mit! Materialpaket Kinderrechte und Partizipation**, https://www.jungschar.at/fileadmin/js/06_Jahreskreis/Tag_der_Kinderrechte/Kinderrechte_Methodenpaket_2019.pdf

Katholische Jungschar Österreichs (2020-2022): **„Ich red' mit!“ Positionspapier Partizipation**, https://www.jungschar.at/fileadmin/js/01_Ueber_Uns/Positionen/Positionspapier_Partizipation_2020.pdf

Land Steiermark (n.a.): **Zusammenschau: Können Kinder mitbestimmen?** Partizipation von Anfang an, https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11954166_96197329/62821a41/Zusammenschau_Können Kinder mitbestimmen_1309.pdf

SOS Kinderdorf (2024): **Wahlzettel Kinderstimmenwahl**: <https://www.sos-kinderdorf.at/getmedia/bc81d97f-0a1b-4cdb-b878-89fc32ff9b17/Kinderstimmenwahl-stimmzettel.pdf>

UN (1989): **Kinderrechtskonvention**, <https://www.kinderrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-370/>

UN (2017): **Konvention über die Rechte des Kindes - Kinderfreundliche Version**, <https://headless-live.unicef.de/caas/v1/media/50770/data/88379d54d95fb5dd474136e39c2b733a>

UN (2020): **Konvention über die Rechte des Kindes**, <https://headless-live.unicef.de/caas/v1/media/194402/data/77afdd9d17e246129b04e8aef70a01ab>

Impressum



Katholische Jungschar

Katholische Jungschar Österreichs
Wilhelminenstraße 91/II f, A-1160 Wien
office@jungschar.at

ZVR: 405326502
f.d.l.v.: Sigrid Kickingereder

Design: Andrea Holzner | holznerandrea.de

Wien, 2025

Einführung in die Gruppenstunde „Wer entscheidet hier eigentlich?“: Karten mit Alltagssituationen zum Ausdrucken – die Situationen können je nach Alter der Kinder angepasst werden. Vielleicht haben die Kinder auch eigene Ideen für Fragen?

Was gibt es heute zu essen?	Welche Lieder singen wir in der Jungschar?	Wann gibt es Hausaufgaben?
Was mache ich in meinen Ferien?	Welche Fürbitten werden im Gottesdienst gelesen?	Was ist das Thema der Gruppenstunde?
Welches Motto hat das Jungscharlager?	Welches Spiel spielen wir in der Gruppenstunde?	Was lernen wir in der Schule?
Was ziehe ich an?	Mit wem spiele ich in der großen Pause?	Was mache ich nach der Schule und am Wochenende?
Darf ich bei einem*einer Freund*in übernachten?	Was mache ich an meinem Geburtstag?	Wie sieht mein Zimmer aus?
Gehen wir am Sonntag in die Kirche?	Auf welche Schule gehe ich?	Darf ich fernsehen?